

Auf dem Jakobsweg durch die Schweiz: 2011 von Interlaken nach Fribourg

Rückblick auf die erste Etappe von Interlaken nach Amsoldingen am 28. April

An einem strahlenden Frühlingsmorgen machten sich 13 Pilgerinnen und Pilger auf den Weg. Nach einer Besinnung in der katholischen Kirche in Interlaken rüsteten wir uns mit Muschel und Pilgerpass aus. Der Weg führte entlang der Aare durch Unterseen, und wir staunten über die schon fortgeschrittene Vegetation in den Gärten. Vorbei an der Ruine Weissenau und durch das Naturschutzgebiet gelangten wir nach Sundlauenen. Dort nahmen wir das Schiff, das uns nach Spiez ans andere Thunerseeufer brachte. "Der Mann am Schiffssteg in Faulensee kommt uns doch bekannt vor." Tatsächlich, es war Nick Hartmann mit Hund Jabba. Auch er war offensichtlich über Stock und Stein unterwegs.

In der schönen Schlosskirche in Spiez sangen wir noch einmal den Kanon "Ausgang und Eingang", diesmal zusammen mit einer Konfgruppe aus Bern, die auch gerade die Kirche besuchte. Dann machten wir uns schweigend auf den weiteren Weg, der uns über den Spiezerberg und Riederer nach Einigen brachte. In der Gemeinschaft schweigend zu pilgern, ist eine ganz besondere Erfahrung.

Das Kaffee in Einigen tat gut und stärkte uns, denn der anschliessende Aufstieg zur Strättligburg und dann weiter über Zwieselberg nach Amsoldingen ging in die Beine. Leider hatten wir wenig Zeit für die beeindruckende Kirche in Amsoldingen, denn schon bald mussten wir die Heimreise antreten.

Was prägte unsere erste Etappe? Nebst einem guten Gruppengeist und sonnigem Frühlingswetter war es der Gedanke, dass jede noch so lange Reise mit dem ersten Schritt beginnt. Man kann lange über den ersten Schritt nachdenken, man kann über den Weg, den man irgendwann einmal gehen will, viel Literatur lesen. Sich jedoch tatsächlich auf den Weg zu machen, ist wiederum etwas anderes und gleichzeitig die besondere Erfahrung, die uns auch der Jakobsweg anbietet.



Der erste Pilgerstempel in der Kirche in Interlaken

